

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0 0 7 2 / 2 0 2 4 / I V**

Datum:  
22.04.2024

Federführung:  
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:  
Dezernat III, Amt für Mobilität

Betreff:

**Antrag Stadtplanerische Umgestaltung Ortsmitte  
Wieblingen**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Wieblingen	08.05.2024	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Stadtentwicklungs- und Bauausschuss	11.06.2024	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	04.07.2024	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Bezirksbeirat Wieblingen, der Stadtentwicklungs- und Bauausschuss und der Gemeinderat nehmen folgende Information zur Kenntnis:*

*1. Das Stadtplanungsamt bietet in einem ersten Schritt einen Spaziergang mit interessierten Vertretern des Bezirksbeirates und des Stadtteilvereins an, um die Erwartungen und Wünsche vor Ort zu diskutieren und um gemeinsam Orte zu finden, wo Kleinmaßnahmen (Bänke, Fahrradanhänger, Abfallbehälter) kurzfristig umgesetzt werden könnten.*

*2. In Teilbereichen der Wallstraße ist der Ausbau der Fernwärme geplant. Bis dahin sollten bauliche Eingriffe in den Straßenraum für Neugestaltungen zurückgestellt werden. Denkbar ist, mit Beteiligung der Bürgerschaft eine integrierte Freiraum- und Verkehrsplanung so vorzubereiten, dass eine Planung rechtzeitig zum Zeitpunkt der Fernwärmemaßnahmen vorläge.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• keine	
<b>Einnahmen:</b>	
• keine	
<b>Finanzierung:</b>	
• keine	
<b>Folgekosten:</b>	
• keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Der Wunsch nach einer Aufwertung beziehungsweise der Bildung einer Ortsmitte ist nachvollziehbar. Zunächst besteht Klärungs- und Abstimmungsbedarf zwischen Verwaltung und Bezirksbeirat über die Erwartungshaltung vor Ort und den Umfang der gewünschten Maßnahmen. Dabei gilt es auch die Höhe der dafür notwendigen Haushaltsmittel zu reflektieren. Temporäre verkehrliche Maßnahmen sind möglich, haben aber keine nachhaltige Wirkung für die Aufenthaltsqualität.

## **Begründung:**

### **1. Anlass**

Es liegen zwei Anträge vor, Antrag der GAL und FW vom 12.01.2024 und Antrag des Bezirksbeirates Wieblingen vom 25.01.2024. Wunsch ist die Gestaltung einer Ortsmitte mit hoher Aufenthaltsqualität. Es werden zwei verschiedene Bereiche genannt, die die Ortsmitte aus Sicht der Antragsteller darstellen sollen. Dazu gehört die Wallstraße. Die Verwaltung bittet für die kommende Bezirksbeiratssitzung um weitere Informationen zur Intention des Antrags und dem beabsichtigten Geltungsbereich.

Die Anträge reihen sich ein in die verstärkt geäußerten Wünsche, in den Stadtteilen mehr Aufenthaltsqualität zu schaffen. Diese Wünsche sind grundsätzlich nachvollziehbar, insbesondere für Orte, deren Gestaltung des öffentlichen Raums noch aus den 1950er bis 1990er Jahren stammt. Die Verwaltung wird in einer gesonderten Vorlage eine Entscheidungsgrundlage vorbereiten, um den Gemeinderat in potentielle Rangfolgen und Prioritätenbildung in Verbindung mit zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln einzubeziehen.

Das Stadtplanungsamt bietet in einem ersten Schritt einen Spaziergang mit interessierten Vertretern des Bezirksbeirates und des Stadtteilvereins an, um die Erwartungen und Wünsche vor Ort zu diskutieren und um Orte zu finden, wo Kleinmaßnahmen (Bänke, Fahrradanhänger, Abfallbehälter) kurzfristig umgesetzt werden könnten.

### **2. Zur Frage der Ortsmitte in Wieblingen**

Der lang gestreckte Siedlungskörper von Wieblingen hat sich linear beidseits der Mannheimer Straße entwickelt. Es fehlt ihm das klassische kompakte Stadtteilzentrum der kurzen Wege mit Dienstleistungen, Einzelhandel und kulturellen Einrichtungen, wie es sich in anderen Stadtteilen entwickeln konnte.

Die Mannheimer Straße hat an wenigen Stellen Ansätze von zentrumstypischen Strukturen. Mit dem Ziel einer Verkehrsberuhigung wurde die Mannheimer Straße in drei Abschnitten Anfang der 2000er Jahre umgebaut. Dazu gehörte der Thadden-Platz, die Wallstraße, die Wundtstraße West und die Fröbelstraße, so dass Oberflächen und Stadtmöblierung aus dieser Zeit stammen und circa 20 Jahre alt sind. Aufgrund des beengten Straßenraums bestehen wenig Optionen, an den Rändern der Mannheimer Straße zusätzliche Aufenthaltsflächen zu gewinnen. Eine Möglichkeit besteht in Verbindung mit dem geplanten Umbau der Scheune am Alten Rathaus und dem dortigen Umfeld.

### **3. Zur Gestaltung der Wallstraße / Elisabeth-von-Thadden-Platz**

Die Wallstraße hat auf dem ersten Blick keine Zentrenfunktion. Es befindet sich hier lediglich ein Bäcker. Aufgrund des Kindergartens (Wundtstraße-West), der Fröbelschule und der Verbindung zum Elisabeth-von-Thadden-Platz ist dieser Bereich jedoch frequentiert. Die Straßenraumgestaltung wird einem verkehrsberuhigten Bereich nicht gerecht und gab Anlass für einen Arbeitsauftrag aus dem Bezirksbeirat, die Situation zu prüfen. Das Amt für Mobilität informierte, dass Maßnahmen wie die Einengung der Straßenfläche im Bereich der Schule, Elemente zur Geschwindigkeitsdämpfung wie Berliner Kissen und Piktogramme sowie Markierungen überlegt werden.

Die stadtgestalterische und vorhandene Aufenthaltsqualität ist ebenfalls unbefriedigend. Es handelt sich insbesondere in Höhe der Schule um einen unübersichtlichen, stark versiegelten Bereich, der wenig Orientierung gibt. Die Gestaltung des Thadden-Platzes und der dortigen Bushaltestelle ist zwar nicht mehr zeitgemäß, jedoch wird der Platz gut angenommen. So sind die Rundbänke im Sommer in Verbindung mit der Eisdielen sehr begehrt. Die im Bereich Wallstraße und Thaddenplatz vorhandene Stadtmöblierung (blaue Bänke) ist ebenfalls nicht mehr zeitgemäß, sie funktioniert jedoch.

Der Eingangsbereich des verkehrsberuhigten Bereiches am Knotenpunkt Wallstraße/Dammweg ist in seiner autodominierten Ausprägung überdimensioniert und kann von den Verkehrsteilnehmenden als Übergang zu einem verkehrsarmen Bereich nicht wahrgenommen werden. Hier könnte im Rahmen einer Umgestaltung eine Entsiegelung der Verkehrsfläche mit Pflanzflächen und Bäumen erreicht werden sowie für eine übersichtliche Verkehrsführung gesorgt werden.

Das Stadtplanungsamt und das Amt für Mobilität überlegen gemeinsam, inwiefern Synergien zwischen verkehrsberuhigenden Maßnahmen und Verbesserung der Aufenthaltsqualität gebildet werden können. Um einen gelungenen öffentlichen Raum neu zu gestalten und den Verkehrsraum neu zu ordnen, bedarf es größerer baulicher Maßnahmen wie zum Beispiel Eingriffe in die Oberflächen, Entsiegelungen, Baumpflanzungen, Änderung von Entwässerungslinien. Dagegen spricht: Idealerweise werden derartige Maßnahmen mit der baulichen Beseitigung von Straßenschäden oder Leitungsmaßnahmen verbunden, um Kosten zu sparen. Die Oberflächen der Wallstraße sind intakt. Zudem ist bereits heute bekannt, dass bis 2030 die Verlegung von Fernwärmeleitungen in diesem Bereich ansteht, so dass eine vorgezogene Gestaltung nicht sinnvoll ist.

Denkbar ist, mit Beteiligung der Bürgerschaft eine integrierte Freiraum- und Verkehrsplanung so vorzubereiten, dass eine Planung rechtzeitig zum Zeitpunkt der Fernwärmemaßnahmen vorläge. Dafür ist die Bereitstellung von Planungsmitteln erforderlich.

Anderenfalls verblieben nur temporäre Maßnahmen, wie sie im Rahmen des EU-Projektes Reallocate für die Maaßstraße vorgesehen sind. Dazu gehören Elemente wie Berliner Kissen, Radabstellanlage und Poller. Eine Ausweitung des Planbereiches bis zur Fröbelschule könnte in Erwägung gezogen werden, wenn eine langfristige Umgestaltung der Wallstraße nicht weiterverfolgt wird. Die Verbesserungen der verkehrlichen Belange können mit solchen Instrumenten erreicht werden, für die Aufwertung des öffentlichen Raums und die Aufenthaltsqualität entfalten derartige Maßnahmen keine Wirkung. Temporäre Maßnahmen sind mit Kosten verbunden und binden ebenso Personalkapazitäten wie reguläre Freiraum- und Verkehrsplanungen. Falls temporäre Maßnahmen dennoch gewünscht wird, bittet die Verwaltung diese Überlegungen aufgrund konkurrierender Projekte in das Jahr 2025/2026 zu verschieben.

### **Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen**

Zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht relevant.

### **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

#### **1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes**

<b>Nummer/n: (Codierung)</b>	<b>+ / - berührt</b>	<b>Ziel/e:</b>
SL3	+	Stadtteilzentren als Versorgungs- und Identifikationsräume stärken <b>Begründung:</b> Die Wieblinger Bürgerschaft soll in ihrem Wunsch nach mehr Aufenthaltsqualität unterstützt werden

#### **2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:**

Keine.

gezeichnet  
Jürgen Odszuck